

## Hintergrundpapier

### zur Empfehlung des Forums NAP zur „Beratungsförderung“ an die Bundesregierung, die Länder und die Praxis

---

Vorschlag der NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ vom 4. Oktober 2017 für das NAP-Forum am 6. und 7. Dezember 2017

#### Hintergrund

Die NAP-Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“ hat in ihrer ersten Sitzung im Mai 2014 festgelegt, Themen vorzuschlagen mit denen sich die Arbeitsgruppe beschäftigen wird. Unter anderem wurden für den Themenkomplex „Beratung/Prognoseinstrumente“ folgende Themen vorgeschlagen:

12. Perspektiven und neues Honorierungssystem der Pflanzenschutz-Beratung (Anlage 1)
13. Qualifizierung von Prognoseinstrumenten und Risikobewertung im Pflanzenschutz (Anlage 2)

Die NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ hat in ihrer Sitzung am 4. Oktober 2017 festgestellt, dass beide Themen weiterhin als wichtig angesehen werden, jedoch nicht in die Aufgabenbereiche der NAP-Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“ gehören, sondern an die Politik zu adressieren sind, die die damit verbundenen NAP-Ziele und NAP-Maßnahmen weiterverfolgen sollte.

#### Bezug zu den NAP-Zielen, NAP-Maßnahmen und Indikatoren

Im NAP ist unter anderem festgehalten:

*„Erhaltung, Ausbau und/oder Stärkung der **Offizialberatung** der Länder, auch unter Einbeziehung elektronischer Medien“ (Kapitel 5.2.1 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau, Tabelle 1, S. 35, im Kapitel 5.2 Ziele im Bereich Pflanzenschutz, weitere Bezüge in den Kapiteln 5.2.2 Nichtkulturland, S. 37 und 5.2.3 Haus- und Kleingartenbereich, S. 38).*

*„Für eine Reihe von Kulturen und Pflanzenschutzfragen stehen nichtchemische Pflanzenschutzverfahren wie die Verwendung resistenter Sorten, vorbeugende kulturtechnische Verfahren oder biologische, biotechnische und andere Pflanzenschutzverfahren zur Verfügung. Eine Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Verfahren und die Erarbeitung moderner integrierter Pflanzenschutzverfahren ist dennoch dringend erforderlich. Hierzu gehört auch die Entwicklung und Weiterentwicklung moderner Pflanzenschutzgeräte und Technologien sowie von **Prognosemodellen** und anderen Entscheidungshilfen einschließlich Expertensystemen. Dazu bestehende Strukturen und Netzwerke (wie z. B. die Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz, ZEPP) sind weiter zu entwickeln und die Zusammenarbeit zu vertiefen. Solche neuen Pflanzenschutzverfahren erfüllen nur dann ihren Sinn, wenn sie von der landwirtschaftlichen forstwirtschaftlichen und gartenbaulichen **Praxis** in bestehende Pflanzenschutzsysteme integriert werden. Dies ist aktiv zu unterstützen, z. B. durch intensive **Beratung** und Information sowie Anreizsysteme. Die Erprobung und Vermittlung neuer oder verbesserter integrierter Pflanzenschutzverfahren und ihre **Einführung in die Praxis** spielen eine wichtige Rolle und ha-*

*ben damit eine hohe Priorität im Nationalen Aktionsplan.“ (Kapitel 6.1.1. Förderung der Entwicklung sowie Weiterentwicklung von Verfahren zur Risikominderung im Pflanzenschutz (integrierter Pflanzenschutz und ökologischer Landbau), S. 49 im Kapitel 6. Maßnahmen)*

*„Die Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes und des Pflanzenschutzes im ökologischen Landbau und ihre **Einführung in die Praxis** bedürfen beachtlicher Aufwendungen für eine sach- und zielgruppengerechte Information und eine begleitende **Beratung**.“ (Kapitel 6.1.3 Einführung neuer Technologien in die Praxis, S. 53)*

*„Die Länder unterstützen durch eine schlagkräftige und unabhängige **Offizialberatung** im Pflanzenschutz die Inhalte des Nationalen Aktionsplans maßgeblich und stellen für diese Aufgabe ausreichend Kapazitäten zur Verfügung, insbesondere Personal.*

*Die Länder erstellen einen **Index** für die zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans notwendigen Beratungskapazitäten (z. B. bezogen auf die Anzahl der Betriebe oder die landwirtschaftliche Nutzfläche) und berichten regelmäßig.*

*Die Bundesregierung und die Länder erarbeiten Informationsmaterialien und unterstützen die Entwicklung computergestützter Entscheidungshilfen.*

*Die betroffenen Verbände unterstützen die Maßnahmen zur Verbesserung der Sachkunde, zur Stärkung der Pflanzenschutzberatung sowie die Verbreitung der Inhalte des Nationalen Aktionsplans.“ (Kapitel 6.5.1 Sicherung der Sachkunde für Anwender, Berater und Vertreiber von Pflanzenschutzmitteln und Stärkung der Pflanzenschutzberatung, S. 62, im Kapitel 6. Maßnahmen)*

*„(19) Situation der **Offizialberatung** in den Ländern“ (Indikator 19, Kapitel 7 Indikatoren, Tabelle 9, S. 78)*

**Anlage 1: Themenvorschlag „12. Perspektiven und neues Honorierungssystem der Pflanzenschutz-Beratung“ aus der Liste der Themenvorschläge der NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ von 2014**

Eine fachbezogene Beratung zum Pflanzenschutz, die nicht auf die wirtschaftlichen Interessen des Beraters selbst ausgerichtet ist, stellt eine grundlegende Voraussetzung zur Erfüllung der Ziele des NAP dar. Gegenwärtig existiert in Deutschland ein Beratungssystem, bestehend aus Privatberatung (in der Regel von der Pflanzenschutzmittelindustrie selbst durchgeführt) und, zumindest in einzelnen Bundesländern, einer leistungsfähigen Officialberatung.


Dieses System im Sinne der Ziele des NAP zu überdenken, erscheint notwendig. Dafür könnten zum Beispiel klare rechtliche Vorgaben helfen (z.B. die Trennung von Berater und Händler) oder auch ein alternatives Anreizsystem für den Berater. Dabei sollte der Berater vor allem dann honoriert werden, wenn er eine möglichst sparsame und effektive Anwendung von Pflanzenschutzmitteln berät. Dafür müsste ein neues Honorierungssystem entwickelt werden. Die Umsetzung des Beratungsergebnisses obliegt dem Landwirt und er kann, folgt er diesem, seine Kosten für PSM reduzieren. Beides ermöglicht eine echte Win-Win-Situation für Berater, Landwirt und Umwelt profitieren.

**Anlage 2: Themenvorschlag „13. Qualifizierung von Prognoseinstrumenten und Risikobewertung im Pflanzenschutz“ aus der Liste der Themenvorschläge der NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ von 2014**

Schädlinge und Schaderreger sind in der Regel durch epidemisches Auftreten und eine sprunghafte Vermehrung gekennzeichnet. Unsicherheiten bei der Bewertung des Risikos (Ängste!) seitens der Landwirte zeichnen verantwortlich für einen nicht unerheblichen Anteil der durchgeführten Pflanzenschutzanwendungen. Eine Verbesserung der Instrumente zur Vorhersage von relevanten Schadereignissen und ein verbessertes Verständnis für Methoden der Risikobewertung und –streuung können zur Abnahme von Vorsorgebehandlungen führen. Auch die Entwicklung von Problemfall-Toolkits (bei eingetretenem Schaderregerbefall epidemischen Ausmaßes) könnte helfen, Ängste zu reduzieren und die Mittelaufwendungen zu senken. Was müssen die verschiedenen Akteure, d.h. Landwirte, Industrie, Wissenschaft, Verbände und Behörden, für dafür leisten? Welches System wäre zu installieren? Wie wäre es rechtlich zu verankern?

### Anlage 3: Empfehlung des Forums NAP „Offizialberatung zum integrierten Pflanzenschutz“

#### Sitzung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln am 3. und 4. Dezember 2014 im BMEL in Bonn

	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung	Sitzung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) am 3. und 4. Dezember 2014 in Bonn
<b>Empfehlung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)</b>		
<b>Offizialberatung zum integrierten Pflanzenschutz</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Das Forum NAP betont die grundlegende Bedeutung einer qualifizierten Offizialberatung für die Umsetzung des NAP. Sie bietet allen Betroffenen wesentliche Unterstützung bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes. Ein weiterer Abbau ist daher nicht vertretbar. Länder, die die Offizialberatung bereits so weit abgebaut haben, dass eine qualifizierte und umfassende Beratung nicht mehr möglich ist, sollten diesen Bereich dringend stärken.</li><li>▪ Die Offizialberatung ist dahingehend zu unterstützen, dass in allen Bundesländern die Maßstäbe zum integrierten Pflanzenschutz einheitlich sind. Die Offizialberatung soll ausschließlich auf Basis objektiverbarer, fachlicher Erkenntnisse erfolgen.</li><li>▪ Die Offizialberatung zum integrierten Pflanzenschutz hat zum Ziel, integrierte Anbausysteme weiter zu entwickeln. Sie trägt wesentlich dazu bei, Verfahren zur Feststellung der Schadensursache und der Schadenswahrscheinlichkeit sowie Prognosemodelle in der Praxis zu etablieren.</li><li>▪ Das Forum NAP fordert die Verbände auf, die Land- und Forstwirtschaft sowie den Gartenbau zur verstärkten Nutzung der Offizialberatung zu motivieren und den Bedarf in den Ländern aufzuzeigen. Das Schaffen von gezielten Anreizen könnte insbesondere bei kleinen Betrieben eine größere Beratungsnachfrage generieren.</li></ul>		
18. Februar 2015		

## Anlage 4: Empfehlung des Forums NAP zur „Forschungsagenda“

Sitzung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln am 1. und 2. Dezember 2016 im BMEL in Bonn



### **Empfehlung des Forums NAP zur „Forschungsagenda“**

Sitzung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln am 1. und 2. Dezember 2016 im BMEL in Bonn

- Die Forschungsagenda zeigt den aktuellen Forschungsbedarf im Zusammenhang mit den im Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verankerten Zielen und Maßnahmen auf.
- Die Forschungsagenda soll der Bundesregierung als Handlungsgrundlage für die nächsten 5 bis 20 Jahre dienen. Sie enthält spezifizierte Empfehlungen für zukünftige Förderbekanntmachungen und damit in Verbindung stehende strategische Überlegungen und Prioritätensetzungen, einschließlich der Vermittlung der Ergebnisse.
- Die Forschungsagenda umfasst den Pflanzenschutz im integrierten Pflanzenbau und im ökologischen Landbau.
- Das Forum NAP empfiehlt, die Forschungsagenda regelmäßig zu aktualisieren.